

Dybsche Buchhandlung in Leipzig.	10111	Blon-Nourrit & Cie. in Paris ferner:	10107
Meyer, Verzeichnis einer Heinrich Heine-Bibliothek. 4 M 50 J.		Barracand, Epée brisée. 3 fr. 50 c.	
J. S. Ed. Heitz (Heitz & Mündel) in Straßburg.	10112	Roz, Sous la couronne d'Angleterre. 3 fr. 50 c.	
Zur Kunstgeschichte des Auslandes. Heft XXVII. 3 M 50 J.		Ferrero, Grandeur et décadence de Rome. 5 fr.	
— do. Heft XXVIII. 12 M.		Cuq, Les Institutions Juridiques des Romains. 6 fr.	
Schwingsche Verlagsbuchhandlung in Hannover.	10109	Spener & Raerner in Freiburg i. Br.	10101
Kiepert, Differential-Rechnung. 10. Aufl. 12 M 50 J; geb. 13 M 50 J.		Hegar, Zur Geschichte der operativen Behandlung des Gebärmutterkrebses. Ca. 80 J.	
Guber & Co. in Frauenfeld.	10102	Strecker & Schröder in Stuttgart.	10113
Favre, Rückblick auf den Südafrikanischen Krieg. 1 M 20 J.		Kirchner, Zwiemplicht. 2 M 50 J.	
Gebrüder Lüdtke in Hannover.	10107	Bernhard Tauchnitz in Leipzig.	10108
Stellmacher, Auf neuer Bahn. 1 M 50 J.		Haggard, The Brethren. (T. Ed. vols. 3775/76.)	
G. Marcis in Linz a/D.	10111	Verwaltung des „Scherer“ in Linz a. D.	10102
v. Stern, Indiskretionen. 2 M 50 J; geb. 3 M 50 J.		Der Scherer. Sonderheft. 50 J.	
Paul Neff Verlag (Carl Büchle) in Stuttgart.	10104/05	H. Wagner & G. Debes in Leipzig.	10112
Lübke-Semrau, Grundriss der Kunstgeschichte. Bd. IV: Die Kunst der Barockzeit und des Rokoko. Geb. 8 M.		Debes' Neuer Handatlas. 3. Aufl. Geb. 20 M.	
Blon-Nourrit & Cie. in Paris.	10107	Erich Weber, Verlag in Berlin.	10103
Souvenirs de la Baronne du Montet. 7 fr. 50 c.		Wandelt, Das gesamte Recht in Frage und Antwort. 2. Aufl. Bd. I. u. II. à 3 M; geb. 3 M 50 J.	
Couvreur, Careasco Surhomme. 3 fr. 50 c.		Th. Otto Weber in Hamm i. W.	10108
Bonnamour, Le Vent emporte la poussière. 3 fr. 50 c.		Deutscher Handwerker-Kalender 1905. Geb. 1 M 20 J.	
		Deutscher Bergwerks-Kalender 1905. Geb. 2 M 50 J.	
		Tabak- und Cigarren-Kalender 1905. Geb. 1 M 50 J.	

Nichtamtlicher Teil.

Geschichte des Buches.

Vortrag des Herrn Dr. Anton Rippenberg
im Deutschen Buchgewerbeverein.

Am 8. November begannen im Deutschen Buchgewerbehaus zu Leipzig die vom Vorstand des Deutschen Buchgewerbevereins veranstalteten Vorträge über »Die Herstellung des Buches«, die Herr Dr. Anton Rippenberg mit einer Besprechung der »Geschichte des Buches« eröffnete.

Bevor der Redner mit seinen, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen begann, wies der Vorsitzende des Deutschen Buchgewerbevereins, Herr Dr. Ludwig Volkmann, darauf hin, daß der Buchgewerbeverein in den Vortragszyklen früherer Jahre die allgemeinen Grundlagen so weit vorbereitet zu haben glaube, um nun an speziellere Aufgaben herantreten zu können. So sei denn für diesen Winter der Buchhandel herausgegriffen worden, und damit werde einerseits ein neuer Beweis für die oft nicht genügend gewürdigte Tatsache erbracht, daß der Buchhandel als mächtigstes Glied des Buchgewerbes das intensivste Interesse an den Arbeiten des Buchgewerbevereins habe, andererseits werde eine Dankeschuld an die führenden buchhändlerischen Organisationen abgetragen, die in richtiger Erkenntnis eben dieses Umstandes den Buchgewerbeverein stets nach Kräften gefördert hätten. Die Vorträge seien denn auch im Buchhandel so warm willkommen geheißen worden, daß eine starke Überzeichnung der verfügbaren Karten eingetreten sei und leider viele Bewerber unberücksichtigt bleiben mußten, weshalb der Vorstand eine Wiederholung im nächsten Jahre erwäge; die Zuhörer möchten deshalb nun auch regelmäßig erscheinen, in dem Bewußtsein, daß jeder Platz einem Kollegen gewissermaßen weggenommen sei. Zur Lösung der Aufgabe hätten sich opferfreudig eine Anzahl Redner aus dem Gewerbe selbst zur Verfügung gestellt, denen der Vorstand schon jetzt herzlichen Dank sage.

Im nachfolgenden geben wir die inhaltvollen Darlegungen des Herrn Dr. Anton Rippenberg mit dessen gütiger Erlaubnis im Wortlaut wieder:

Meine Herren!

Die Reihe der Vorträge, die wir heute beginnen, soll Sie vertraut machen mit den Faktoren, die in der Gegenwart bei der Herstellung des Buchs zusammenwirken. Nur ich habe die Aufgabe, Sie in die Vergangenheit zu führen, mit Ihnen zu betrachten, wie das Buch sich von seinen Anfängen bis hin zu unsrer Zeit entwickelt, welche Bedeutung es für die einzelnen Epochen der Menschheitsgeschichte gehabt hat.

Ich brauche kaum darauf hinzuweisen, welch gewaltiges Stoffgebiet in diesem Sage umgrenzt wird, und nicht zu begründen, warum ich heute über das Altertum schneller hinweggehe und von der Erfindung der Buchdruckerkunst ab in erster Linie das deutsche Buch ins Auge fasse.

Was wir stolz die Weltgeschichte nennen, umfaßt nur einen winzigen Abschnitt vom Dasein des Menschen auf der Erde; der vor ihm liegende, weitaus größere Teil ist für uns in undurchdringliches Dunkel gehüllt. Und so wissen wir auch nicht, wann und wie Sprache und Schrift, diese beiden mächtigsten Kulturmittel der Menschheit, entstanden sind. Aber es ist wohl nicht zweifelhaft, daß die erste Verständigung der Menschen untereinander in der Gebärde und in einer die einfachsten Dinge der alltäglichen Umgebung in rohen Umrissen darstellenden Bilderschrift bestanden hat, einer Bilderschrift, wie die spanischen Eroberer sie in feinerer Ausgestaltung noch bei den Ureinwohnern Mexikos vorfanden, wie sie bis vor einigen Jahren noch bei einzelnen Indianerstämmen Nordamerikas beobachtet worden ist.

Als aber der Verkehr der Menschen untereinander lebhafter geworden und die Lautsprache entstanden war, paßte man die Schrift der Sprache an, indem man zunächst für die Silben der Wörter, dann für die einzelnen Laute Zeichen erfand. Diesen, vielleicht letzten Fortschritt in der Entwicklung der Schrift haben die Chinesen nicht mitgemacht: sie sind zu ihrem und unserm Schaden bei ihrer äußerst komplizierten Silbenschrift stehen geblieben.

Die wachsende Kultur des Menschen forderte gebieterisch die Erfindung und den Gebrauch einer ausdrucksfähigen Schrift. Zu primitiven Mitteilungen an Abwesende mochte